

Vorwort

Seit 2002 begleiten wir Stadtrundfahrten und -rundgänge «Jüdisches Leben in Stuttgart» und seit einigen Jahren können wir ein ständig wachsendes Publikumsinteresse feststellen. Eigentlich nicht weiter verwunderlich. Denn wer anfängt sich mit dem Thema zu beschäftigen, wird erstaunt feststellen, wie vielfältig die Stuttgarter Jüdinnen und Juden, die selbst auf ihrem demografischen Höchststand nie mehr als gerade einmal gut ein Prozent der Stadtbevölkerung stellten, auf ökonomischem, sozialem und kulturellem Gebiet gewirkt haben.

Besonders stark ausgeprägt war das Engagement von Angehörigen der jüdischen Oberschicht im kommunalen und sozialen Bereich. Eduard Pfeiffer etwa sorgte mit seinen Wohnprojekten für eine bedeutende Verbesserung der Wohnsituation der ärmeren Bevölkerung. Andere finanzierten Krankenhäuser, Badeanstalten, Schulen und Kindergärten. Nach Gründung der Berufsfeuerwehr 1891 reformierte der jüdische erste Branddirektor Bruno Jacoby die bisherige Praxis mit wichtigen Neuerungen wie der Vorfahrt für Einsatzfahrzeuge, einer Sanitätsausbildung sowie der Einführung von Krankenwagen.

Jüdische Geschäfte und Firmen waren wegweisend, was die Geschäftskonzeption, Präsentation, Werbung und den Einsatz neuer Technologien (Telefon, Elektrizität, Automobile) anbelangte. Der Sozialstandard für die Beschäftigten war oft überdurchschnittlich und die Ausbildung der Lehrlinge besonders sorgfältig.

Auch im künstlerischen und wissenschaftlichen Sektor wurde Herausragendes geleistet: Karl Adler erwarb sich große Verdienste um die musikalische Volksbildung; Chemiker, Physiker und eine Literaturwissenschaftlerin schrieben Standardwerke; ein jüdischer Dirigent leitete 1925 in der Liederhalle das erste im Rundfunk übertragene Sinfoniekonzert und etliche der Stars an Schauspiel und Oper waren jüdischer Provenienz.

Doch der zunehmende Antisemitismus in den 1920er-Jahren und schließlich die Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 setzten dieser rund sechzig Jahre währenden Blütezeit jüdischen Lebens in Stuttgart ein Ende. Es folgten die Jahre der Verfolgung bis hin zum Massenmord an den jüdischen Menschen und die Versuche, ihre mannigfaltigen Spuren auszuradieren.

Mit diesem Stadtguide wollen wir schlaglichtartig die Geschichte jüdischen Lebens in Stuttgart von ihren mittelalterlichen Anfängen bis ins Jetzt erzählen: Von einzelnen Personen und von Aktivitäten der alten und neuen jüdischen Gemeinde. Vom Wirken in den Institutionen des Landes und von der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Von der mutigen Entscheidung nach 1945 im «Land der Täter» wieder eine neue Gemeinde aufzubauen. Von der geleisteten oder auch nicht geleisteten «Wiedergutmachung» durch Behörden und Institutionen. Von den Herausforderungen der Nachkriegszeit und von den Auseinandersetzungen innerhalb der Gemeinde.

Einige Geschichten sind skurril, viele tragisch und berührend, manche einfach nur zum Staunen. Aber egal wie: Immer wird deutlich, dass jüdische Menschen unsere Stadt mitgeprägt haben.

Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und der Wahn der «autogerechten Stadt» in der Nachkriegszeit brachten große Teile der historischen Architektursubstanz unwiderrufflich zum Verschwinden. Mit Beschreibungen sowie Illustrationen mit alten Bildern versuchen wir einige Stätten wenigstens in Gedanken wiedererstehen zu lassen. Neue Fotos sollen vor allem das Auffinden und Erkennen erleichtern.

Alle Ausgangs- und Endpunkte der sieben Streifzüge liegen in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. Sämtliche Stationen lassen sich gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad, mit Einschränkungen sogar mit dem Rollstuhl bewältigen. Wer es etwas vorsichtiger angehen möchte, kann das Buch aber auch bequem im Sessel lesen und sich anschließend das eine oder andere Objekt ansehen.

Wir wünschen allen, die auf unseren Pfaden wandeln, Freude am Entdecken, den einen oder anderen Erkenntnisgewinn und vielleicht auch eine Sensibilisierung im Umgang mit Minderheiten.

Sigrid Brüggemann
Roland Maier

Hinweise, Anregungen, aber auch Kritik nehmen wir gerne entgegen. Zur Kontaktaufnahme verwenden Sie bitte folgende Email-Adresse: streifzuege@schmetterling-verlag.de